

Weniger Abwasser angefallen

Jahresbericht des Abwasserverbandes Bremgarten-Mutschellen

Das Betriebsjahr 2020 der ARA stand unter anderem im Zeichen des Baus des Regenbeckens im «Kessel». Im Mai dieses Jahres soll dieser Anlagenteil in Betrieb gehen.

André Widmer

Auf die Arbeitsprozesse in der Kläranlage im Kessel in Bremgarten hatte die Coronapandemie zwar einen Einfluss, aber keinen, der den Betrieb ernsthaft störte. Insbesondere mit dem ersten Lockdown teilte man die Belegschaft in Gruppen auf, um den neuen Regeln gerecht zu werden. Das brauchte etwas mehr Koordination. Einige Vorstandssitzungen wurden zudem nicht mehr physisch durchgeführt.

Im Einzugsgebiet der ARA mit ihren fünf Verbandsgemeinden lebten per Ende letzten Jahres 22 434 Einwohner, das sind 422 mehr als im Vorjahr. Im Betriebsjahr 2020 flossen 2,9 Millionen Kubikmeter Abwasser in die Abwasserreinigungsanlage im Gebiet «Kessel». Das sind fast zehn Prozent weniger als im Vorjahr, als es noch 3,1 Millionen Kubikmeter waren. Pius With, Präsident des Abwasserverbandes Bremgarten-Mutschellen, möchte über die Gründe nicht spekulieren – auch nicht, ob die vermehrten Anstrengungen in den Gemeinden, weniger Sauberwasser der Kanalisation zuzuführen, schon zahlenmässig Früchte tragen. Erfreulich aber, dass der Reinigungseffekt um 1,5 Prozent auf durchschnittlich 94,4 Prozent erhöht werden konnte. Es wurde mehr Klärgas produziert, das die ARA für die Raum- und Faulturmheizung nutzt. Zwischen Oktober 2019 und September 2020 konnte der Waffenplatz von der Kläranlage 41 330 Kubikmeter Klärgas beziehen und damit 26 496 Liter Heizöl einsparen.

Mehr Frischschlamm

Aus dem zugeleiteten Abwasser wurden 23 342 Kubikmeter Frischschlamm gefiltert. Das ist deutlich mehr als im Vorjahr mit 20 523 Kubikmetern. Zur Entwässerung liefer-



Auch die Decke des neuen Regenbeckens mit seinen beiden Kammern ist bereits betoniert worden. Im Mai wird es in Betrieb genommen.

Bild: zg

ten die ARA Kelleramt und die ARA Oberrüti mit total 4351 (Vorjahr: 4191) Kubikmetern mehr Faulschlamm an. An die Schlamm Trocknungs AG in Würenlingen konnten 1614 Tonnen entwässerter Schlamm mit 501,29 Tonnen Trockensubstanz der Trocknung und Entsorgung zugeführt werden.

Unterhalt und Ausbau

Auch betriebliche Erneuerungen und Unterhaltsmassnahmen standen im letzten Jahr an. Zwei Trübwasserablaufrohre wurden ersetzt, aber auch die Belüftungsteller in zwei Biologiebecken. Sie waren neun Jahre alt und mussten ausgewechselt werden. Mit der Reparatur kann die Sauerstoffversorgung energieeffizienter geführt werden. Die sichtbarste Verän-

derung war in den letzten Monaten bei der ARA die Baustelle für das neue Regenbecken. Dieses soll die bestehende Anlage entlasten. Das neue Regenbecken besteht aus zwei Kammern mit einem Volumen von je 500 Kubikmetern; es wird nach Beendigung der Bauarbeiten unterirdisch sein.

«Vom Ablauf her verlief es wie geplant», verrät ARA-Präsident Pius With zum Bauprozess. Allerdings

«Vom Ablauf her verlief alles wie geplant»

Pius With, Präsident ARA-Verband

war viel Flexibilität gefragt, mussten doch diverse Provisorien erstellt werden, damit der Betrieb aufrechterhal-

ten werden konnte. Dazu nötig wurde Nacharbeit, um dies in Zeiten mit wenig Zulauf zur ARA und nicht in Betriebsspitzen dies vornehmen zu können. Im Mai soll das neue Regenbecken in Betrieb gehen. Auf einen Tag der offenen Tür wird umständehalber verzichtet – Betriebsbesuche und -führungen waren ohnehin im letzten Jahr Mangelware.

Tausende Franken Sachschaden durch Vandalismus

Verärgert zur Kenntnis nehmen musste Pius With auch, dass bei der Risibrücke Sprayereien zu Verunstaltungen und damit auch zu Sachschaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken führten. «Sie verursachen auch völlig unnötig Umweltverschmutzung», so Pius With.

Die Betriebsrechnung weist einen Aufwandüberschuss von 54 257 Franken auf. Das ist besser als das budgetierte Minus von 100 000 Franken. Nicht nur weniger Ausgaben beim Gebäudeunterhalt, sondern auch weitere Einsparungen trugen zu dieser Kostenminderung bei. Für 2021 wird mit einem Betriebsaufwand von 1,529 Millionen Franken gerechnet. 273 500 Franken sind für Unterhaltsarbeiten eingeplant.

Felix Etterlin ist neuer Aktuar

Personell gilt es zu vermerken, dass Patrick Jaehn diverse Kurse und Schulungen in der Ausbildung zum Klärwärter absolvieren konnte. Im Gemeindeverband im Vorstand ersetzte Felix Etterlin per Ende Jahr Manuela Siegrist, die zurücktrat, als Aktuar.

Osteraktion im Pastoralraum

Das Leben hat durch Corona eine drastische «Vollbremsung» erfahren. Man vermisst so vieles. Deshalb möchten die Verantwortlichen des Pastoralraums Bremgarten-Reusstal der katholischen Kirche sich über die kommende Osterzeit im Speziellen an die Familien wenden. Man hat Osteraschen zusammengestellt zum Mitnehmen. Darin gibt es Impulse, Tipps und Anregungen, die österlichen Feiertage mit der Familie zu gestalten. Die Aktion ist ausgerichtet für Kinder der ersten bis sechsten Klasse. Pro Familie kann eine Tasche in der jeweiligen Pfarrkirche abgeholt werden. Die Taschen stehen ab Palmsonntag bis Karfreitag zum Abholen bereit. Es hat, solange es hat.

Ostergeschichte aktiv gestalten

Das beiliegende Begleitheft enthält auch eine Anleitung für einen Aufstehungsgarten. Dazu werden einfache Materialien benötigt wie Blumenschale, Steine, Joghurtbecher, Erde/Sand, Moos und so weiter. Dieser Garten lässt die Ostergeschichte erlebbar machen. Dazu gibt es auch Gebete im Begleitheft. Für den Hohen Donnerstag enthält die Tasche eine Anleitung für das Backen von Fladenbrot. Karfreitag lädt ein, ein Wegkreuz zu besuchen, die Heimosterkerze soll am Karsamstag Licht bringen in das Dunkel, das seit Karfreitag andauert. Am Ostersonntag folgt das Eiertütchen zu Hause.

Auch über die Ostertage gilt die 50-Personen-Regel. Zu Gottesdiensten werden Anmeldungen entgegengenommen. Darüber hinaus ist das Seelsorgeteam für alle Menschen da.

Auf die Dringlichkeit der Klimakrise hinweisen – dieses Ziel hatte der siebte global koordinierte Klimaaktionstag. Es war eine bewilligte Premiere im Bezirkshauptort.

«Abe mit em CO₂, ufe mit em Klimazil» und «Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut»: So tönte es am letzten Freitag beim Spittelturm in Bremgarten. Sowohl im Reusstädtchen als auch in Aarau, Baden und Lenzburg traten Aktivisten im Kampf ums Klima auf den Plan, organisiert von Klimastreik Aargau und im Rahmen des siebten global koordinierten Klimaaktions-tags.

Gemäss den Organisatoren im Kanton Aargau sollen an den vier Standorten rund 200 Demonstrierende gewesen sein. In Bremgarten, wo der Klimastreik erstmals durchgeführt wurde, waren es knapp über 20 Personen, wobei sich nicht ausschliesslich Jugendliche und junge Erwachsene zu den Sitzenden gesellten. Allerdings blieb die Beachtung durch die vorbeispazierenden Passanten im doch eher übersichtlichen Rahmen. Auch mit Bannern und Kartons vermittelten sie ihre Klimabotschaften.

Mehr als erwartet

«Uns ist es wichtig, eine dezentrale und lokal vernetzte Bewegung zu sein, das ist auch wichtig für den Strike for

Klimaaktion auch im Städtli

Rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sitzstreik in Bremgarten



In der Nähe des Spittelturms fand der Sitzstreik der Klimaaktivisten statt.

Bild: André Widmer

Future am 21. Mai», erläuterte Lukas Rupp aus Hermetschwil-Staffeln. Lukas Spinnler von der lokalen Klimagruppe konnte feststellen, dass am Sitzstreik mehr Personen teilnahmen, als er zum harten Kern, der auch an Sitzungen teilnimmt, rechnet. «Es sind mehr als erwartet», so Spinnler. Auf dem Steinplattenboden beim Spittelturm wurde zudem mit Kreide das Logo der Klimabewegung gezeichnet.

In der Schweiz wurde im Winter der Climate Action Plan veröffentlicht, ein Plan mit konkreten Massnahmen für netto null Treibhausgasemissionen in der Schweiz bis 2030, ausgearbeitet von Wissenschaftlern und Aktivisten. «2030 ist notwendig, um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten, das ist klar. Und wie der CAP zeigt, ist dieses Ziel auch umsetzbar. Die nötigen Massnahmen kennen wir, jetzt muss die Politik anfangen, sie umzu-

setzen», erklärte Mechthild Mus. Dies ganz im Sinne des Mottos der Klimaaktion, die weltweit unter dem Motto #nomoreemptypromises stand.

Auch wenn die Coronakrise in den letzten Monaten die Klimakrise bisweilen medial in den Hintergrund gerückt hat, hält Lukas Rupp bestimmt fest: «Es geht ums Überleben der Menschheit. Die Probleme sind komplex und es sind viele Punkte, die ineinandergreifen.» --aw